

Unsere Maiexkursion führte am 14.05.23 in das ehemalige innerdeutsche Grenzgebiet, zum Viktoriasee. Von dort sind Vorkommen zweier seltener Orchideenarten bekannt: Sumpfsitter (*Epipactis palustris*, Ep) und Helmknabenkraut (*Orchis militaris*, Om). Da Exkursionsleiter Michael Wetzels die genauen Standorte nicht bekannt waren, hatte er einen Vorortkenner hinzugeladen. Leider musste dieser kurzfristig absagen. Immerhin waren die Messtischblattquadranten/-koordinaten bekannt. Also machten sich die drei Exkursionsteilnehmer anhand einer Karte auf den Weg. Vielleicht war zumindest das auffällig blühende Helmknabenkraut auch so zu finden.

Vom Ortsrand Offleben aus ging es zunächst auf dem ehemaligen Kolonnenweg entlang. Hier befindet sich eine Informationstafel, auf der über einen versuchten Grenzübertritt mit Todesfolge aus 1964 berichtet wird.

www.domeier-metallbau.de

Alvendorfer Str. 10 • 38372 Boddendstedt
Tel.: 05352 / 9696 0 • Fax: 05352 / 96 96 96
info@domeier-metallbau.de

Grenzwanderung Offleben

3. Station an der ehemaligen Ziegelei „Zwischenfälle“



Tuskulum
BRD
DDR
Spurensicherungswaffen

Blick vom Beobachtungsturm der DDR-Grenztruppen an der Ziegelei 1964 auf Offleben und die Grenzanlagen, zwischen den beiden Stacheldrahtzäunen die Minen-trasse. Zu sehen sind auch links vorn ein Gebäude der ehemaligen Zuckerfabrik Offleben und dahinter das Dorfgemeinschaftshaus. Im September 1966 kam es an der ehemaligen Straße nach Barneberg zu einem Minenzwischenfall bei dem ein junger Mann aus Halberstadt ein Bein verlor. Das ärztliche Hilfsangebot von westlicher Seite wurde durch die DDR-Grenzer zurückgewiesen. Der Schwerverletzte konnte nach 2 ½ Stunden von den Grenzern geborgen werden und erhielt wegen dieses Fluchtversuchs eine Haftstrafe von 1 ½ Jahren.

Am 28.12.1964 kam es bei Offleben zu einem vermeintlich tödlichen Zwischenfall an der Grenze. Ein damals als „unbekannter Flüchtling“ betitelter DDR-Bürger soll an dieser Stelle die Flucht in die BRD gewagt haben, wobei er sein Leben ließ. Das Kuratorium Unteilbares Deutschland rief aufgrund des Vorfalls zu einer Gedenkveranstaltung in direkter Nähe zu den DDR-Grenzanlagen auf, um die unmenschliche Tat zu mahnen – ein Birkenkreuz mit der Aufschrift „Dem unbekanntem Flüchtling“ wurde errichtet.

Die Braunschweiger Zeitung schrieb hierzu am 31.12.1964: „Erschrecken, Trauer und Anklage stehen in den Gesichtern der Frauen und Männer [...] am Stacheldraht.“ Auch eine Reisegruppe aus dem Sauerland versuchte ihrem Entsetzen Worte zu geben: „Nun standen auch wir mit unbeschreiblichen Empfindungen im Herzen dicht an dem Schandzaun, den kommunistisch-bolschewistische Henker errichten ließen“, und eine Frau sagte: „Da krampft sich mir das Herz zusammen.“ Wie mittlerweile aus einem Bericht des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR bekannt ist, handelte es sich bei diesem Vorfall um eine „Handlung zur Täuschung des Gegners“. Die Aktion sollte auf westlicher Seite für Verwirrung und Aufruhr sorgen.



HELMSTEDTER NACHRICHTEN
Mittwoch, 31. Dezember 1964
Zonengrenzort Offleben am Tage, an dem der Flüchtling niedergeschossen wurde



Dem unbekanntem
Flüchtling

Das von Offleben spontan errichtete Gedenkkreuz. Dahinter der doppelte Stacheldrahtzaun und der Beobachtungsturm, von dem aus geschossen worden war.



Am Birkenwäldchen; Foto: Michael Wetzel



Orchideensuche (1); Foto: Michael Wetzel

Nach Erreichen eines Birkenwäldchens (vermutlich altes Abbau-/Haldengelände) wurde nach Süden in eine Wiese abgebogen.

An den Waldrändern und danach auch im Wald selbst wurde das Große Zweiblatt (*Listera ovata*; Lo) entdeckt. Das ist eine auf frischen anspruchsvollen Standorten weit verbreitete Waldorchidee, die eigentlich nur durch die vergleichsweise großen paarigen Blätter auffällt. Dass die kleinen grünen Einzelblüten sehr hübsch und orchideentypisch sind, sieht man erst bei genauerer Betrachtung. Der Gesamtbestand wird auf weit über 100 (überwiegend steril) geschätzt.



Großes Zweiblatt: Rosetten (links) und Blütenstand (rechts); Fotos: Michael Wetzel

Nach Passieren der Wiese wurde das Ufer des Viktoriasees erreicht. Begrüßt wurden wir von mehreren Rohrsängern, die um die Wette sangen. Im Schilfgürtel war keiner zu sehen. Der Lautstärke nach dürfte es sich aber um Drosselrohrsänger gehandelt haben.

Dann wurde mit der Orchideensuche begonnen. Denn nach der Karte sollten sie hier stehen: das Helmknabenkraut und die Sumpfsitter.

Die Sumpfsitter wurde nicht gefunden. Es war sicher auch noch etwas früh, denn sie blüht erst im Juni/Juli. Und das Auffinden der noch kleinen blütenlosen Sprosse im wuchernden Uferbereich wäre wohl nur zufällig geglückt. Michael Wetzel nahm sich vor, zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal vorbeizuschauen.

Mit dem Helmknabenkraut hatten wir mehr Glück. Insgesamt sechs blühende Exemplare an zwei Standorten wurden entdeckt. Da es sich um das einzige aktuelle Vorkommen im Landkreis handelt, wurde ausgiebig fotografiert.



Helmknabenkraut; Foto: Michael Wetzel



Orchideensuche (2); Foto: Michael Wetzel



Orchidee gefunden; Foto: Michael Wetzel



Kleines Wintergrün; Foto: Michael Wetzel



Blick auf den See; Foto: Michael Wetzel

Am Nordwestufer entdeckte Michael Wetzel noch etwas Besonderes: Kleines Wintergrün (*Pyrola minor*, Pm). Dieses kleine immergrüne Kraut ist ausdauernd und in unserer Gegend sehr selten. Zurück ging es dann auf einem Pfad entlang der ehemaligen Grenze und durch die Offleber Kleingartenanlage.

